
29.04.2022

Stand: 30.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Bei einer Offensive in der Ostukraine beschießen russische Truppen aktiv ukrainische Stellungen. Die Bodenangriffe werden nach intensiver Vorbereitung durch Artillerie- und Luftangriffe in begrenztem Umfang fortgesetzt.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Der staatliche Grenzschutzdienst der Ukraine und der Generalstab der Streitkräfte haben gemeldet, dass das russische Militär ukrainische Grenzgebiete in der Region Sumy beschossen hat. Sie setzten Mörser und mit ungelenkten Raketen bewaffnete Hubschrauber ein.

Richtungen Charkiw und Luhansk:

Die russischen Truppen versuchen, in der Nähe von Charkiw Stellungen einzunehmen. Die ukrainischen Streitkräfte setzen ihre aktive Verteidigung fort. Das ukrainische Militär befreite das Dorf Ruska Losowa, das ein strategisch wichtiger Punkt an der Autobahn Charkiw-Belgorod ist. Von diesem Dorf aus beschossen russische Truppen die Wohn- und Zivilinfrastruktur von Charkiw.

In der Nähe von Isjum finden weiterhin aktive Kampfhandlungen statt. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte teilte mit, dass die russischen Truppen zusätzliche Übergänge über den Fluss Siwerskyj Donez einrichten, um ihre Kräfte in dieser Richtung zu verstärken.

Der Beschuss von Charkiw geht weiter. Am 29. April erklärte der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Charkiw, Oleh Sinehubow, dass in den letzten 24 Stunden in der Region 5 Zivilisten getötet und 11 verwundet worden seien. Nach Angaben der regionalen Militärverwaltung in Charkiw wurden im Laufe des Tages in der Region 1 Person getötet und 5 verwundet.

In der Region Luhansk versuchen russische Truppen, die Kontrolle über Rubischne und Popasna zu erlangen und bereiten sich auf eine Offensive auf Sewerodonezk vor. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, wird der Beschuss von Siedlungen, die sich in unmittelbarer Nähe der Frontlinie befinden, fortgesetzt. Unter den Opfern sind 2 Mitarbeiter des staatlichen Notdienstes, die verletzt wurden.

Richtungen Donezk und Saporischschja:

In der Region Donezk wird eine Offensive der russischen Truppen in Richtung Kurachowe (Süden) und Lyman (Norden) fortgesetzt. Das ukrainische Militär sprengte im Vorfeld eine

Eisenbahnbrücke über den Siwerskyj Donez auf dem Abschnitt Lyman - Rajhorodok, um die Bedingungen für die russische Offensive zu erschweren.

Die Luftangriffe auf Mariupol werden fortgesetzt. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat einen Rückzug russischer Einheiten aus dieser Stadt in andere Frontabschnitte festgestellt.

Nach Angaben der regionalen Militärverwaltung von Donezk wurden am 29. April mindestens 2 Zivilisten getötet und 4 verwundet.

Der Vertreter der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, Iwan Arefjew, erklärte, die Russen versuchten, tief in die Region Saporischschja vorzudringen. Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte hat der Artilleriebeschuss ukrainischer Stellungen nicht aufgehört.

Richtung Dnipro:

Russische Truppen beschossen bewohnte Gebiete an der Grenze zwischen den Regionen Cherson und Dnipropetrowsk in Richtung Krywyj Rih mit MLRS-Feuer.

HUMANITÄRE LAGE

Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte verzeichnete bis zum 28. April 2022 6134 zivile Opfer in der Ukraine (2899 Tote und 3235 Verletzte). Die Jugendstaatsanwaltschaft teilt mit, dass mehr als 617 Kinder durch die groß angelegte Invasion der Russischen Föderation zu Schaden gekommen sind (219 getötete Kinder, 398 verletzte Kinder).

Das Institut für Masseninformatik hat 243 Verbrechen des russischen Militärs gegen Journalisten in der Ukraine registriert. Es ist bekannt, dass 7 Journalisten getötet wurden, 15 vermisst sind und 14 als Kämpfer getötet wurden. Zu den jüngsten Opfern des Krieges gehört die Journalistin und Produzentin des ukrainischen Büros von Radio Liberty, Wira Hyrytsch, die am Abend des 28. April bei einem russischen Angriff auf Kyjiw getötet wurde.

Die Generalstaatsanwaltschaft hat eine Untersuchung über die Entführung von zwei britischen Freiwilligen durch das russische Militär in der Region Saporischschja eingeleitet. Der Leiter der Ermittlungsabteilung der Nationalen Polizei in der Region Charkiw, Serhij Bolwinow, sprach über die vom russischen Militär in den vorübergehend besetzten Gebieten der Region begangenen Verbrechen. Er berichtete unter anderem über die brutale Folterung und Erschießung eines ukrainischen Sanitäters, der zuvor an der ATO teilgenommen hatte.

Nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskiy entdeckten Ordnungskräfte ein weiteres Massengrab von Zivilisten auf dem Gebiet der Region Kyjiw, die im März von Russland besetzt worden war.

Der Berater des Bürgermeisters von Mariupol, Petro Andrjuschtschenko, berichtet von verstärkten Filtrationsmaßnahmen in den vorübergehend besetzten Gebieten der Stadt. Ein großer Teil der männlichen Bevölkerung aus den Außenbezirken von Mariupol befindet sich seit mehr als einer Woche in Filtrationslagern.

Der Pressedienst des Asow-Regiments meldete, dass mehr als 500 Verwundete und Ärzte unter den Trümmern eines Feldlazaretts in Mariupol infolge der Luftangriffe auf den Asow-Stahl-Werk eingeschlossen seien. Ein Soldat wurde getötet und Hunderte von Verwundeten erlitten Prellungen. Der Kommandeur der 36. Marinebrigade rief in den Bunkern von Asow-Stahl eine humanitäre Katastrophe aus.

Der Generaldirektor der IAEO, Rafael Grossi, ist aus der Ukraine zurückgekehrt und hat über die Situation der Atomanlagen im Kriegsgebiet gesprochen. Er sagte, dass ein am 16. April über dem südukrainischen Kernkraftwerk aufgezeichneter Raketenflug die "physische Integrität" der Anlage bedroht habe, was zu einem nuklearen Unfall hätte führen können.

Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko erklärte, dass 39 medizinische Einrichtungen in der Ukraine infolge der Feindseligkeiten vollständig zerstört und 369 beschädigt worden seien. Die Ombudsfrau Ljudmyla Denisowa informierte über 700 Fälle von erzwungenen Blutspenden unter Universitätsstudenten in den vorübergehend besetzten Gebieten der Regionen Donezk und Luhansk, um verwundete russische Militärs zu versorgen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die nach Vermögenswerten größte ukrainische Bank, die PrivatBank, hat ihr Datenzentrum in die EU verlegt, da sie die Gefahr einer physischen Zerstörung ihrer Datenzentren in Kyjiw und Dnipro fürchtet.

Das ukrainische Finanzministerium teilte mit, dass die Ukraine Zuschüsse in Höhe von 88,5 Mio. Euro erhalten hat. Die Mittel wurden aus dem Gebertreuhandfonds der Weltbank im Rahmen des zweiten entwicklungspolitischen Darlehens für die wirtschaftliche Erholung der Ukraine bereitgestellt.

Die Werchowna Rada hat eine vorläufige Initiative zur Rückgabe der Verbrauchssteuer auf Kraftstoffe und der Mehrwertsteuer von 20 % abgelehnt. Das Ministerkabinett hat seinerseits den Handelsaufschlag auf Diesel und Benzin um 40 % erhöht, um Engpässe an den Tankstellen zu vermeiden.

Premierminister Denys Shmyhal erklärte, die Regierung habe beschlossen, die Gaspreise für Haushalte und Unternehmen, die wichtige Funktionen zur Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit des Landes erfüllen, nicht zu erhöhen.

Die Suche nach Möglichkeiten, ukrainische Produkte unter der russischen Seeblockade zu exportieren, geht weiter. Am 28. April beendete das Schiff Unity N im rumänischen Schwarzmeerhafen Constanta die Verladung von 71.000 Tonnen ukrainischem Mais - das erste Mal seit Kriegsbeginn.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE ENTWICKLUNGEN

Norwegen hat angekündigt, seine Grenzen und Häfen ab dem 7. Mai für russische Lastwagen und Schiffe zu schließen und sich damit den EU-Sanktionen wegen des umfassenden Einmarsches der Russischen Föderation in der Ukraine anzuschließen. Eine Ausnahme wird für Fischereifahrzeuge gemacht, die bis zu 60 % des russischen Verkehrs mit norwegischen Häfen ausmachen. Außerdem gelten die Beschränkungen nicht für die Insel Spitzbergen, deren Status durch einen separaten Vertrag geregelt ist.

Polen hat über 200 T-72-Panzer und mehrere Dutzend Schützenpanzer an die Ukraine geliefert. Gleichzeitig teilte das US-Verteidigungsministerium mit, dass die US-Luftwaffe bereits dabei ist, Munition für die 155-mm-Haubitzen zu laden, die in die Ukraine fliegen. Ein spanisches Schiff mit militärischer Fracht für die Ukraine ist ebenfalls in Polen eingetroffen.

Die Bundesregierung erwägt die Lieferung von Panzerhaubitzen 2000 der Bundeswehr an die Ukraine.

Die britische Außenministerin Liz Truss erklärte bei einem Besuch in Den Haag, wo sie mit dem Präsidenten des Internationalen Strafgerichtshofs zusammentraf, dass Großbritannien Experten in die Ukraine schicken werde, um Kriegsverbrechen zu untersuchen.

Die Sprecherin des Weißen Hauses, Jen Psaki, erklärte, der US-Präsident habe sich öffentlich gegen die Teilnahme Wladimir Putins am nächsten G20-Gipfel ausgesprochen, der im November 2022 in Indonesien stattfinden soll.

Die britische Botschafterin in der Ukraine, Melinda Simmons, ist nach Kyjiw zurückgekehrt. Auch die Botschaften der Republik Aserbaidschan und der Niederlande haben ihre Arbeit in der ukrainischen Hauptstadt wieder aufgenommen.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.